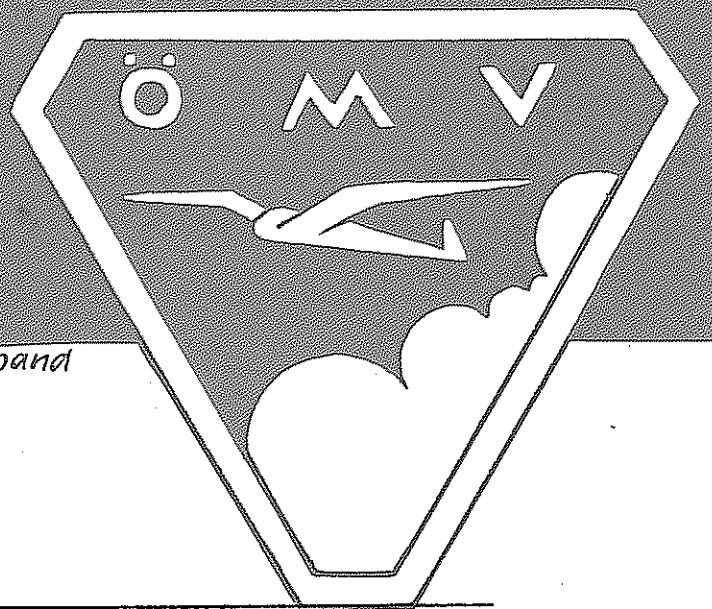


Modellflug- Nachrichten



ASKÖ *Osterr.-Modell- und Flugsportverband*
Bundesleitung Wien 12., Aichholzgasse 62

2. Jahrgang

Oktober 1954

Nummer 2

B u n d e s m e i s t e r s c h a f t

ist ein Wort, das mindestens 80% der ASKÖ-Modellflieger in eine besondere Stimmung versetzt. Die Temperamente sind verschieden. Während die eine, meist kleinere Gruppe, ihre Modelle schon einige Zeit vorher gebaut und eingeflogen hat, beginnt der andere Teil erst kurz vor der Meisterschaft zu bauen. Diese Gruppe befällt dann eine derartige Arbeitswut, daß sie alles andere als nebensächlich betrachtet. Die Werkstätten und Materiallager sind dann in einem Zustand, der einen Außenstehenden in gelindes Grausen versetzt und den Werkstättenleiter zwischen Freude und Tobsuchtsanfällen hin und her schwanken läßt.

Und dann ist es soweit. Wenn der Kampf der Landesfachwarte um die Fahrtsubventionen bei den einzelnen Landeskartellen zur Zufriedenheit aller (unser Bundesgocklerl e.h. hat's ja Gott sei Dank sicher, Anm. d. Red.) beendet ist, ist es so weit.

Wir blenden auf: Bundesmeisterschaft 1954 in Salzburg! Wiedersehen mit alten Bekannten, Hoffnungen, Wille zum Kampf, Begeisterung, Kameradschaft und Reisefieber erzeugen eine Stimmung, der sich selbst "albe Hasen" nicht entziehen können.

Freitag, 13. August 1954. Westbahnhof 19Uhr45. Der strahlende Gesichtsausdruck der Wiener und Niederösterreicher, die gemeinsam die Fahrt nach Salzburg antreten, beweist, daß von uns Modellfliegern Unglückstage und -zahlen kurz und bündig ins Gegenteil verwandelt werden. Unser

Reiseleiter Ulrich ruft uns äußerst leise....., was aber dem Westbahnhof (er ist ja neu aufgebaut worden) nichts ausgemacht hat, zusammen und wir besteigen mit einem sicheren Gefühl, das eine Platzkarte auslöst, den vollbesetzten Zug.

21.20 Abfahrt, planmäßig, 4.30 Ankunft nicht planmäßig. Das macht uns Modellfliegern aber nichts aus. Auf dem Bahnhof in Salzburg gibt es eine lebhafte Begrüßung. Unser Edwin Krill und Ferry Schaupp haben uns erwartet und leiten uns zur Autobushaltestelle. Wir bringen ein bißchen Leben in die verschlafene Stadt. Bald kommt der Autobus. Mit gemischten Gefühlen betrachtet der Schaffner unser nicht gerade kleines Gepäck und unser fast lautloses ! Placieren im Wagen. Ankunft in der Schule und Unterkunft sind bald geregelt.

Zum Schlafen kommen wir nicht mehr, da ja die Startlisten usw. noch erledigt werden müssen. Nach der allgemeinen herzlichen Begrüßung erfolgt kurz nach 5 Uhr morgens der Aufbruch nach dem Flugplatz. Das Wetter und die herrliche Umgebung waren einzig! Nachdem die Verhaltensmaßregeln und der Startplatz festgelegt waren, begannen einzelne Teilnehmer mit kurzen Probeflügen. Bald herrschte jene Atmosphäre, die einen Modellflugwettbewerb immer zu einem schönen Erlebnis machen werden. Der Startbeginn wurde mit Zustimmung aller, auf 7 Uhr morgens festgelegt. Für die Klassen A1, M1 und G, sowie die Klasse M2 wurde Handstart, für die Klassen S1, S2, A2 und N je zwei Hochstarts mit 18m Schnur und zwei Hochstarts mit 50m Schnur laut Ausschreibung, geschrieben.

Wirklich lobenswert ist die Leistung der Zeitnehmergruppen, die die gemeldeten 98 Modelle, trotz der vielen Unterbrechungen, die wir wegen der startenden und ankommenden Verkehrsmaschinen einschalten mußten, einwandfrei bewältigen konnten.

Als die Stimmung am höchsten war und die entscheidenden Starts für die Endplacierungen begannen, kam plötzlich unser Bundesfachwart Edwin Krill mit der niederschmetternden Botschaft, daß der General, der über die amerikanischen Besatzungstruppen die Befehlsgewalt hatte, ihm aufgetragen hatte, den Platz sofort zu räumen mit der Begründung, daß ihm zu viele Leute am Platze umherlaufen. Es war eine bittere Pille für uns, in unserem eigenen Lande, auf diese Art und Weise, wegen unserer schönen und harmlosen Sportart klein beigeben zu müssen. Segenswünsche waren es auf keinen Fall, die während des Einpackens laut wurden. Selbst Petrus trauerte mit uns und überzog den Himmel mit einem grauen Schleier, es begann leicht zu regnen. Edwin fuhr sofort zum Kommandanten um die Angelegenheit zu regeln. Ein großer Teil der Wettbewerbsteilnehmer war bereits weggegangen, als Edwin wie ein Rennfahrer auf seinem Roller über das Gelände dahergebraust kam und uns Zurückgebliebenen freudestrahlend

mitteilte, daß der Wettbewerb fortgesetzt werden könnte. War das ein Hallo! Eilends wurden die anderen zurückgerufen, bzw. zurückgeholt. Der Aufenthaltsplatz mußte um ca. 30m von der Startbahn zurückverlegt werden. Es wurde sofort mit den nächsten Durchgängen begonnen. Um uns in Stimmung zu versetzen, fegte Petrus die grauen Wolken hinweg und wie zuvor lachte die Sonne vom Himmel.

Der Wettbewerb zeigte wieder, daß unsere ASKÖ-Modellflieger den Leistungen der anderen Vereine keineswegs nachhinken. Teilnehmer, die das erste Mal an unserer Bundesmeisterschaft teilnahmen, mußten zugeben (und sie gaben es gerne zu), daß unsere Bundesmeisterschaften auf einem hohen Niveau und wesentlich interessanter als die Staatsmeisterschaften sind. Während sich die meisten Teilnehmer mit bewährten Modellen aus unserer Bauplanreihe ausgerüstet hatten, waren ausgezeichnete Eigenkonstruktionen zu sehen. Die Kärntner z.B. erschienen mit mehreren Modellen, die eine sehr große Flügenstreckung aufwiesen. Die Meinungen darüber waren geteilt. Auf jeden Fall boten die Modelle in der Luft einen eigenartigen Anblick. Verschiedene Klassen waren leider sehr wenig beschickt, es waren dies die Klassen Gummimotor, Dauerflug und Nurflügel.

Es dürfte an dem liegen, daß diese Außenseiterklassen noch viel zu wenig bekannt sind, oder besser gesagt, viel zu wenig beachtet werden. Vielleicht könnte man unsere Bauplanreihe in dieser Richtung hin korrigieren. Noch etwas fiel allgemein auf: Unsere Tiroler Gruppe erschien zum Wettbewerb mit Modellen, die vielleicht vor 15 Jahren Chancen auf einen guten Platz gehabt haben. Bewundernswert war ihr Eifer, mit dem sie ihre Modelle unermüdlich, unter der Leitung ihres Gruppenleiters: Keusch, immer wieder einsetzten und versuchten, alles was möglich war, herauszuholen. Sie starteten außerdem mit einer Umlenkrolle und konnten daher nicht einmal 50% der vorgeschriebenen Schnurlänge ausnützen. Ein Zustand, der den anderen Teilnehmern unangenehm aufgefallen war. Es ist ein Jammer, daß man diese fleißige Gruppe in diesem Trott weiterlaufen läßt. Hier ist rasche Hilfe erforderlich. Sei es durch theoretische oder praktische Schulung, diesem Zustand abzuhelpfen, die Gruppe an die anderen Gruppen leistungsmäßig anzuschließen, damit uns diese wirklich baufreudige Gruppe erhalten bleibt. Es gibt in unserer Bauplanreihe Modelle, die auch in ihrer Gegend, in der es meist ziemlich windig ist, den Anforderungen, die wir heute stellen, gerecht zu werden. Auch baumäßig, Gewicht usw. müßte hier Verschiedenem abgeholfen werden.

Harmonisch wie immer verlief unsere Bundesmeisterschaft. Es gab keine Situation, die nicht auf kameradschaftliche und freundschaftliche Art bereinigt wurde. Zum Beispiel, als dem A2-Favoriten Semotan, bei uns "Scaramouche" genannt, beim ersten 50m-Durchgang sein Modell mit einer

Ablösung durchging. Plötzlich waren die meisten Wiener verschwunden. Nach kurzer Zeit waren sie mit dem Ausreißer wieder hier. Es wurde geholfen, wo es ging. Selbst die ärgsten "Feinde" unterstützten sich beim Starten usw. Es gab keine Geheimnisse untereinander. Neckereien und Scherzworte hoben den die Stimmung und den persönlichen Kontakt der einzelnen Teilnehmer. Es war für viele Teilnehmer der erste Bundeswettbewerb; aber dieser hat bestimmt dazu beigetragen, daß es nicht ihr letzter sein wird.

Leider fehlten einige Bundesländer ganz. Und was uns besonders befremdete, Salzburg - das Bundesland, dessentwegen eigentlich die Bundesmeisterschaft nach Max-Glan verlegt wurde, erschien nicht einmal mit einem Teilnehmer. Es war niemandem begreiflich, warum?

Wiener Neustadt konnte leider ebenfalls nicht erscheinen. Aber es entschuldigte sich wenigstens. Das fanden die anderen Gruppen nicht der Mühe wert.

Das Startgelände war zwar landschaftlich herrlich, entsprach aber nicht ganz unseren Erwartungen. Die Umgebung war zuviel durch Baumgruppen, Häuser und dergleichen an Sicht und Raum beengt. Wir müssen unbedingt die Bundesmeisterschaften ohne Rücksicht auf Einzelne (denn was dabei herauskommt, haben wir gesehen - leider - denn es war bestimmt gut gemeint) auf ein Gelände verlegen, das wir auch fliegerisch gut ausnützen können.

Bei Ferry's Riedstern, der dem Namen Dauerflugmodell alle Ehre machte, und dem es anscheinend Spaß machte, seine Verfolger durch die Gegend zu hetzen, mußte ständig ein Roller eingesetzt werden um ihn zurückzuholen. Bei den Klassen A1, S1 und A2, die am stärksten vertreten waren, endete sehr oft ein schöner Flug in Baumkronen oder in den umliegenden Gärten. Der Teilnehmer wurde auf diese Art und Weise nicht nur um seine verdiente Leistung gebracht, sondern auch um den Genuß, sein Modell, das er mit viel Liebe gebaut hatte, so lange es ging, im Segelflug zu beobachten. Außerdem ist es ein ungutes Gefühl, wenn man zusehen muß, wie sein Modell an einer Hauskante oder an einem Leitungsdraht usw, anprallt. Der Weg zu seinem Modell wird dann zu einer Qual. Selten kann man dann erleichtert aufatmen, Gott sei Dank, nichts oder zumindest nicht viel passiert.

Stark hemmend war die Rollbahn, die sich knapp neben der Startstelle befand. Sie war ein Ärgernis ersten Ranges. Ständig sah man einen Teilnehmer am Rande der Rollbahn hin und her laufen, mit Sehnsucht sein Modell betrachtend, das wieder einmal bis in die Mitte des Rollfeldes hineingeflogen war. Aber Widerstände sind dazu da, um überwunden zu werden. Wir Modellflieger mußten schon andere Schwierigkeiten aus dem Wege räumen, ob mit Geduld, Scherz oder größeren Maßnahmen, wir wurden stets mit ihnen fertig. Und als der Wettbewerb am Abend zu Ende war, gingen alle

zwar sehr, sehr müde, aber glücklich und zufrieden ins Quartier.

Hier wurde von der Startleitung sofort die Auswertung der Startlisten begonnen. Die Siegerehrung fand am selben Abend, also am Samstag um 8Uhr20 abends, im Quartier statt. Unser Bundesfachwart eröffnete die einfache und schlichte Siegerehrung mit herzlichen Worten und einem Dank an alle Teilnehmer, sowie an jene, die es ermöglichten, diese Bundesmeisterschaft 1954 abzuhalten. Den sehr begehrten Wanderpreis holten sich die Wiener knapp vor Niederösterreich, Auch den Jugendwanderpreis mußte diesmal Kärnten an die Wiener abgeben. Die Länderwertung entfiel ebenfalls zu Gunsten der Wiener. An zweiter Stelle placierten sich Kärnten und an dritter Stelle Niederösterreich. Eine große Überraschung war es auch, als unser Bundesfachwart verkündete, daß die Bundesmeister der verschiedenen Klassen, Sonntag Vormittag einen Freistart auf der Mg-19 machen könnten. - Mit einem kleinen Bummel wurde der Tag beendet. Müde, aber froh gingen die Teilnehmer schlafen.

Sonntag waren fast alle (hauptsächlich die frischgebackenen Bundesmeister) schon sehr früh auf. Mit Scherzen und viel Lachen brachten wir die Mg-19 aus dem Hangar zum Startplatz. Am meisten amüsierten wir uns über unseren guten Ulrich, der am Flachenande wie ein Storch durch das nasse Gras hüpfen mußte, da der Traktor, der die Mg-19 über das Gelände zog, ein ziemliches Tempo einschlug. Für alle, die noch nicht in einem Segelflugzeug geflogen sind, war dieser Flug ein einmaliges Erlebnis. Schnell verging der Sonntag Vormittag. Die Zeit der Abfahrt war da. Abschied, Händeschütteln und Rufe : Wir sehn uns wieder!

Die Bundesmeisterschaft 1954 war vorüber. Sie ist nur mehr eine Erinnerung, aber eine sehr schöne. Wir haben das Gefühl der Zusammengehörigkeit Aller gestärkt und weiter gefestigt. Wir haben wieder gelernt. Wollen wir mehr? Nein!!! Denn es war ja u n s e r e Bundesmeisterschaft!

Josef Köppel
Bundesfachwart f. N.Ö.

DIE BUNDESLEITUNG BERICHTET

Die Siegerliste der Bundesmeisterschaft 1954.

Klasse S1: 23 Teilnehmer

- | | |
|-------------------------|-------------------|
| 1. Josef Weiner | Mistelbach (N.Ö.) |
| 2. Georg Morokutti jun. | Villach (Krntn.) |
| 3. Georg Prechler | Wien (ZW) |
| 4. Adolf Partsch | Stockerau (N.Ö.) |
| 5. Karl Lehner | Mistelbach (N.Ö.) |

Klasse S2: 20 Teilnehmer

- | | |
|-------------------------|---------------------|
| 1. Hans Zechner | Klagenfurt (Krntn.) |
| 2. Georg Morokutti jun. | Villach (Krntn.) |
| 3. Ernst Höger | Wien (ZW) |
| 4. Fritz Geretschnigg | St.Veit/Glan |
| 5. Max Hanold | Klagenfurt |

Klasse M1: 5 Teilnehmer

- | | |
|------------------|-----------|
| 1. Ernst Hoyer | Wien |
| 2. Josef Köppel | Schwechat |
| 3. Adolf Semotan | Wien |

Klasse M2: 2 Teilnehmer

- | | |
|----------------------|---------|
| 1. Ferdinand Schaupp | Wien |
| 2. Alfred Seidl | Ternitz |

Klasse N: 4 Teilnehmer

- | | |
|-------------------------|----------|
| 1. Georg Morokutti sen. | Villach |
| 2. Erwin Estermann | Kufstein |

Klasse G: 2 Teilnehmer

- | | |
|-----------------|-----------|
| 1. Josef Köppel | Schwechat |
| 2. Karl Exel | Wien |

Klasse A1: 12 Teilnehmer

- | | |
|-------------------|------------|
| 1. Herbert Böck | Wien |
| 2. Keini Kainz | Klagenfurt |
| 3. Adolf Semotan | Wien |
| 4. Leo Grigori | Klagenfurt |
| 5. Fritz Prechler | Wien |

Klasse A2: 21 Teilnehmer

- | | |
|-----------------------|--------------|
| 1. Adolf Semotan | Wien |
| 2. Adolf Partsch | Stockerau |
| 3. Alfred Birke | Wien |
| 4. Gustav Prantl | Mistelbach |
| 5. Fritz Geretschnigg | St.Veit/Glan |

Klasse K: 5 Teilnehmer

- | | |
|------------------------|--------------|
| 1. Helmut Rabinig | St.Veit/Glan |
| 2. Karl Wallisch | Wien |
| 3. Franz Hatzenbichler | St.Veit/Glan |

Klasse J: 4 Teilnehmer

- | | |
|-------------------|--------------|
| 1. Herbert Morth | Wien |
| 2. Karl Wallisch | Wien |
| 3. Helmut Rabinig | St.Veit/Glan |

Mannschaftssieger Junioren:

- | |
|------------|
| 1. Wien |
| 2. Kärnten |

Mannschaftssieger Senioren:

- | |
|----------------------|
| 1. Wien |
| 2. Kärnten |
| 3. Nieder-Österreich |

Meldeliste:

<u>Kärnten:</u>	<u>Teilnehmer</u>	<u>Modelle</u>	
Klagenfurt	6	8	
St.Veit/Glan	5	9	
Villach	4	7	
	<hr/> 15	<hr/> 24	
<u>Tirol:</u>			
Kufstein	7	10	
<u>Niederösterreich:</u>			
Stockerau	2	4	
Ternitz	2	7	
Mistelbach	4	9	
Schwechat-	1	2	
Wiener Neustadt	3	8 (ausgef.)	
	<hr/> 12	<hr/> 30	
<u>Wien:</u>			
Zentral-Werkstätte	11	22	
Schönbrunn	1	2	
Alsergrund	1	1	
	<hr/> 14	<hr/> 25	
<u>Oberösterreich:</u>			
Riedersbach	3	9	
<u>Medaillen:</u>			
	Gold	Silber	Bronze
Wien	5	3	5
Kärnten	3	3	2
Niederösterr.	2	2	—
Tirol	—	1	—

Bericht über die 5. Bundesmeisterschaft im Modellflug.

Bei herrlichem Modellflugwetter wurden am 14. August 1954 am Flugplatz Max-Glan in Salzburg unsere 5. Bundesmeisterschaft ausgetragen.

Schon Freitag Nachmittag kamen die Kärntner nach Salzburg, um ihre Modelle noch einfliegen zu können. Bei dieser Gelegenheit kam man zur Überzeugung, daß es diesmal harte Kämpfe geben würde. Samstag, um 3 Uhr kamen die Niederösterreicher und die Wiener. Ihr Zug hatte nicht weniger als 100 Minuten Verspätung. Für die Nacht waren alle in einer Schule untergebracht. Schon kurz nach 5 Uhr früh wanderten die ersten Teilnehmer zu dem etwa 20 Min. entfernten Flugplatz. Etwas später trafen dann noch unsere Kufsteiner Genossen ganz nobel im Volkswagenbus ein und alle in ihrer SJ-Tracht.

Leider beteiligte sich unsere Salzburger Gruppe nicht an der Meisterschaft, ja nicht einmal 1 Mann besuchte den

Bewerb, was von allen Teilnehmern recht seltsam empfunden wurde; noch dazu, wo ja deshalb der Bewerb in Salzburg abgehalten wurde, um für sie zu werben. Oberösterreich kam etwas verspätet zum Bewerb. Steiermark schickte über-raschenderweise auch keine Teilnehmer. Burgenland ist zu jung und Vorarlberg hat sich zur Zeit ausschließlich auf Fesselflug verlegt.

Kurz nach 7 Uhr eröffnete ich die 5. Bundesmeisterschaft und begrüßte die Teilnehmer im Namen des ASKÖ-Bundes. Ich bat die Teilnehmer, den Kampf hart, aber fair zu führen, um die Bundesmeister 1954 ermitteln zu können. Ebenso geht es darum, welche Landesgruppen sich die Wanderpreise erkämpfen.

Um 7 Uhr 30 begann dann an drei Startstellen der Wettbewerb. Zuerst wurden die ersten Durchgänge in den schwachen Klassen G, M2 und N geflogen.

In der Klasse G zeigt Josef Köppel, Niederösterreich, ein recht sauberes Gummimotormodell mit Klappluftschraube, welches sehr gut flog und viele begeisterte. Es wäre angezeigt, wenn sich so manch' anderer mit dieser Art Flugmodell beschäftigen würde. Ebenso ist die Dauerflugklasse M2 recht interessant. Es genügt dabei jeder Motor, auch wenn es ein altes Modell ist. Ferdinand Schaupp, Wien, flog mit einem alten Flugmodell und einem alten Atom und wurde in dieser Klasse Sieger. Sein Atom hielt gerade die Wettbewerbsstarts aus, um sich dann bei einem Lustflug in mehrere Teile zu zerlegen.

Eine neuartige Bauweise und Konstruktion zeigte Georg Morokutti aus Villach in der Nurflügelklasse. Das Modell war in Vollbalsa gebaut und mit Grenzsichtsperrern versehen. Die Flügelenden waren weit vorgezogen. Der Gleitflug im Handstart war herrlich. Leider war das Modell im Hochstart noch nicht richtig eingeflogen. Ein gut eingeflogenes Ersatzmodell sicherte jedoch Morokutti den Sieg. In den Bauplanklassen K und J gab es ebenfalls ganz saubere Flüge zu sehen. In der Motorfreiklasse M1 sicherte sich Ernst Hoyer, Wien, den ersten Platz. Er beherrschte sein Modell sicher und hatte keinen Fehlstart. Die stärksten Klassen waren erwartungsgemäß die internationalen Klassen A1 und A2, sowie S1 und S2. In A1 und A2 war das Leistungsniveau über dem der Staatsmeisterschaft. Herbert Böck, Wien, siegte knapp vor unserem Altmeister Heini Kainz in der Klasse A1. Mit diesen Modellen und Flügen bei der Staatsmeisterschaft wäre und der Sieg nicht zu nehmen gewesen.

Sicher siegte in Klasse A2 Adolf Semotan, Wien, mit einem Vollbalsamodell vor Dolfi Partsch, Stockerau, der mit einem Schmetterling den 2. Platz belegte.

Recht schön waren auch die Leistungen der Sieger in den Klassen S1, Josef Weiner, Mistelbach, und in Klasse S2, Hans Zechner, Klagenfurt.

Wider Erwarten konnte der Bewerb bereits Samstag zu Ende geführt werden.

Um 20Uhr 30 konnte in unserem Quartier in der Volksschule Max-Glan, die Siegerehrung vorgenommen werden. Die Landesgruppe Wien schoß dieses Mal den Vogel ab und errang sowohl den Junioren- als auch den Senioren-Wanderpreis. Die Sieger erhielten neben Goldplaketten und Urkunden je einen Freistart auf der Bundeseigenen MG 19, der am nächsten Tag eingelöst werden konnte.

Abschließend möchte ich allen Teilnehmern für ihren Einsatz danken. Ebenso danke ich dem Landesobmann des ÖMV, Gen. Bruno Bell, für die Vorarbeiten zu unserem Wettbewerb, sowie allen Funktionären, die mitgewirkt haben, damit die Meisterschaft planmäßig durchgeführt werden konnte.

Ing. Edwin Krill
Bundesobmann

Leistungsabzeichen für Modellflug, Stand Sept. 1954.

A Prüfung

1	Schöber Josef	Union Wien	27.5.1954
2	Birke Alfred	ÖMV Wien	28.5.1954
3	Czepa Kurt	Union Wien	28.5.1954
4	Girak Heinrich	"	28.5.1954
5	Rautek Kurt	Union Baden	28.5.1954
6	Semotan Adolf	ÖMV Wien	28.5.1954
7	Urbanek Franz	Union Wien	28.5.1954
8	Zidek Fritz	"	28.5.1954
9	Lehner Karl	ÖMV Mistelbach	27.6.1954
10	Prantl Gustav	"	27.6.1954
11	Siberbauer Franz	"	27.6.1954
12	Streit Wolfgang	"	27.6.1954
13	Weiner Josef	"	27.6.1954
14	Domberger Hans	Union Wien	3.7.1954
15	Czepa Oskar	"	4.7.1954
16	Eggert Hans	"	4.7.1954
17	Krill Edwin	ÖMV Wien	4.7.1954
18	Prokopp Adolf	Union Wien	4.7.1954
19	Sinne Italo	"	4.7.1954
20	Zach Hans	"	4.7.1954
21	Dellmour Erich	"	8.7.1954
22	Leitner Gerhard	ÖMV Wien	10.7.1954
23	Prechler Fritz	"	10.7.1954
24	Schaupp Anton	"	10.7.1954
25	Schaupp Ferdinand	"	10.7.1954
26	Ulrich Karl	"	10.7.1954
27	Immervoll Helmut	Union Wien	19.7.1954
28	Dittinger Fritz	"	1.8.1954
29	Haidner Walter	Union Baden	1.8.1954
30	Pfisterer Sepp	"	8.8.1954

31 Latuske Werner	Union Baden	15.8.1954
32 Rieckner Alfred	"	15.8.1954

B Prüfung

1 Girak Heinrich	Union Wien	12.6.1954
2 Schöber Josef	"	12.6.1954
3 Zidek Fritz	"	12.6.1954
4 Czepa Kurt	"	4.7.1954
5 Czepa Oskar	"	4.7.1954
6 Rautek Kurt	Union Baden	4.7.1954
7 Urbanek Franz	Union Wien	4.7.1954
8 Krill Edwin	ÖMV Wien	10.7.1954
9 Immervoll Helmut	Union Wien	19.7.1954
10 Eggert Hans	"	1.8.1954
11 Haidner Walter	Union Baden	8.8.1954
12 Dittinger Fritz	Union Wien	22.8.1954
13 Dellmour Erich	"	22.8.1954
14 Sinnekl Italo	"	22.8.1954

C Prüfung

1 Schöber Josef	Union Wien	21.8.1954
-----------------	------------	-----------

Silber C

1 Kühr Wilhelm	ÖMV Wien
2 Krill Edwin	"
3 Stelzmüller Josef	Union Linz
4 Kainz Heinrich	ÖMV Klagenfurt
5 Skalla Gerald	Union Graz
6 Lederer Anton	Union Wien
7 Röggl Franz	ÖMV Bregenz
8 Zidek Fritz	Union Wien
9 Haidner Walter	Union Baden.

Gold C

1 Czepa Oskar	Union Wien
---------------	------------

Für die bereits geflogenen Prüfungen gehen Euch demnächst die Ausweise vom Aero-Club zu. Hierzu bemerkt die Bundesleitung, daß bei uns viel zu wenig Prüfungen geflogen werden. Einzelne Gruppen haben ja nicht einmal noch alle Leistungsprüfer angemeldet. Bedenkt, daß Ihr Euch selbst schadet, da Ihr nicht zu den Leistungsprämien von S 5.-, 10.-, 30.- kommt. Die Bundesleitung ist ausserdem bestrebt, die Gruppen über den Weg der Prüfungen zu subventionieren. Gruppen, die keine Prüfungen fliegen, haben wenig Aussicht auf finanzielle Unterstützung.

Vom Österr. Aero-Club S.V. Landesverband Wien, N.Oe. und Burgenld., Wien, I., Dominikaner Bastei 24, ergeht an Euch folgende Einladung zu einem internationalen Vergleichskampf im Modellflug:

Wir erlauben und, eine Mannschaft Ihrer Stadt (Anm.d. Bundesleitung: Bundesländermannschaften erlaubt) zu einem internationalen Vergleichskampf einzuladen, der am 23. und 24. Oktober 1954 in Wien stattfinden soll. Dieser Wettkampf, der auf Städte-Basis vor sich gehen soll, soll die internationalen Beziehungen vertiefen, sowie den Erfahrungsaustausch hervorragender Modellflieger erleichtern und wir hoffen, daß es Ihnen möglich sein wird, eine Mannschaft zu entsenden.

Bestimmungen und Details des Wettbewerbes geben wir nachfolgend bekannt:

1. Austragungsort: Wien
2. Datum: 23. und 24. Oktober 1954
3. Nennung: Jede Stadt hat die Möglichkeit, eine vierköpfige Mannschaft und einen Mannschaftsführer zu entsenden, und wir bitten, bis spätestens 1. Oktober die Nennungen an uns zu richten.
4. Kosten: Als Unkosten-Beitrag erbitten wir um Zahlung von S 300.- pro Mannschaft, der für den gesamten Aufenthalt, Verpflegung usw. verwendet wird.
5. Ankunft: Für den 22. Oktober nachmittags oder abends vorgesehen. Bei rechtzeitiger Bekanntgabe der Ankunft werden die Teilnehmer vom Bahnhof abgeholt.

W e t t b e w e r b s b e s t i m m u n g

1. Der Wettbewerb wird nach den Regeln der FAI ausgetragen.
2. Jeder Teilnehmer startet mit einem Segelflug-Modell der Klasse A2 und einem Motor-Flugmodell der internationalen Klasse A1. Für den Start des Segelflug-Modells sind 50m Schnur vorgesehen. Es wird eine Maximal-Zeit von 3 Minuten gemessen. Die Motor-Modelle werden im Handstart freigegeben, wobei Maximal-Motorlaufzeit von 15 Sec. vorgesehen ist, und als Maximal-Zeit 4 Min. gewertet werden. Jeder Teilnehmer hat mit seinen Modellen je 3 Starts zu absolvieren. Pro Runde stehen dem Teilnehmer 2 Versuche zu.
3. Wertung: Gewertet werden nur Mannschaften, wobei die Zeiten sämtlicher Teilnehmer aus allen Flügen zusammengezählt werden und die höchste Summe die siegreiche Mannschaft ergibt.
4. Preise: Die Sieger-Mannschaft erhält den Alpen-Pokal, die nächst Placierten Ehrenpreise. Der Alpen-Pokal ist

ein Wanderpreis, der alle 3 Jahre, nach Vereinbarung in einem anderen Land ausgeflogen wird.

5. Austragung des Wettbewerbes: Der Wettbewerb wird am 23. Oktober nachmittags mit drei Durchgängen begonnen und endet am 24. Oktober mit den restlichen drei Flügen. Jede Mannschaft erhält 2 Zeitnehmer und pro Durchgang eine Stunde Zeit, in welcher sie ihre Flüge absolvieren kann.

Bei der Ankunft wird den Teilnehmern ein Programm überreicht, des weiteren werden sie in die Unterkunft geleitet. Die Verbindung von der Unterkunft zum Flugplatz usw. erfolgt mit Omnibussen. Den Abschluß der Veranstaltung bildet eine Siegesfeier, verbunden mit einem geselligen Beisammensein.

Josef Schöber e.h.

Sepp Froeschl

Vorsitzender d. Modellflugkommission im LV

Präsident d. Landesverb. Wien, N.Oe. u. Bgld.

Dazu bemerkt die B u n d e s l e i t u n g:

Wir legen Wert darauf, daß auch vom ÖMV einige Mannschaften zusammenkommen.

Vor allem rechnen wir mit einer Kärntner Mannschaft und ebenso mit einer Niederösterreichischen Mannschaft. Wir ersuchen, uns schnellstens mitzuteilen, wer sich dafür interessiert.

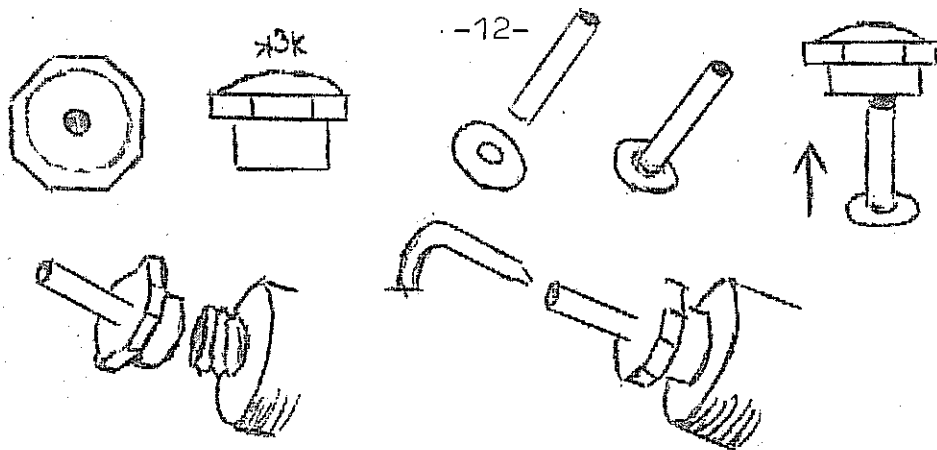
Für die österreichischen Mannschaften werden voraussichtlich keine Nenngebühren eingehoben.

Genauere Mitteilungen erfolgen an die gemeldeten Teilnehmer.

Ein praktischer Baubehelf.

Der fortschrittliche Modellbauer baut mit Balsa und Wagar. Nun ist die Tubenöffnung aber viel zu groß, um eine sparsame Punktleimung zu bekommen. Fast immer wird ein Patzen Wagar aufgetragen und mit dem Finger verrieben. Ihr selbst wißt ja, wie rasch eine Tube dabei leer wird.

Dem ist leicht abzuhelfen. Wir bohren in das Zentrum der Verschlusskappe ein 3mm-Loch, dann nehmen wir ein 3mm-Messingrohr, 15 - 20mm lang, und löten am unteren Ende ein 3mm Beilagscheibchen auf. Das Rohr wird nun durch das Rohr geschoben und die Kappe aufgeschraubt. In das Rohr wird als Verschluss ein passender Nagel geschoben. Diese Vorrichtung erleichtert und beschleunigt die Arbeit wesentlich..



Die Beilagscheibe muß genau auf der Tubenöffnung aufsitzen, sonst tritt Klebstoff daneben aus und weicht die Kunststoffkappe auf.

Und weil wir gerade bei diesem Kapitel sind:

Kleinere Gruppen können sich Tuben selbst füllen und ganz wesentlich ersparen. Am besten eignen sich die 100gr-Tuben (Senf, Himbeersaft, Kondensmilch usw.). Wir müssen nun achten, daß wir den Aluminiumansatz beim Auspressen nicht verbiegen, sonst ist die Tube ungeeignet. Wir öffnen die Tube, indem wir den flachgepreßten Teil ganz vorsichtig mit einem Messer aufbiegen. Dann blasen wir den restlichen Inhalt aus. Senf gleich auf das Würstel! Die Tuben werden unter fließendem Wasser ausgespült, sind vertrocknete Reste darinnen, legt man die Tuben über Nacht ins Wasser. Fetthältige Tuben (Creme, Rasierseife usw.) eignen sich nicht. Dann glättet man sie von innen vorsichtig mit einem entsprechend dicken Feilenheft oder Besenstange. Hierauf prüft man, ob die Tuben dicht sind. Nun kann man sie füllen.

1 kg Wagur kostet rund 20.-S, eine 100gr-Tube stellt sich bei Selbstfüllung auf S 2.-, während die Materialstelle eine 70gr-Tube nicht billiger als S 2.60 anbieten kann. Es lohnt sich also, die Tuben bei einer Ersparnis von 50% selbst zu füllen.

Mit etwas Übung und Gefühl geht es sehr schnell. Wir füllen Wagur-Tuben selbst 2-3 mal, da die Mitglieder für eine volle Tube bei Rückgabe einer füllfähigen Leertube nur S 2.- für 100gr Wagur zahlen brauchen. In größeren Gruppen läßt sich dies allerdings nicht mehr durchführen. Leere Tuben können wir bei Fa. Steinsberg, Wien, IX., Schwarzspanierstraße 4, kaufen. 100gr-Tuben kosten pro Stück S -.76.

Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Kurt Schredl, Wiener Neustadt, Hauptplatz 5.